

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen unvorhergesehenen Fällen) wird die Ausgabe der Zeitung, die dem Empfänger keinen Schaden anrichtet, aber die Verantwortung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.

Konten werden an den Postämtern in der Gegend von Ottendorf-Okrilla geführt. Die Zeitung der Postämter wird nach dem amtlichen Postamt von Ottendorf-Okrilla geliefert.

Nummer 26

Mittwoch, den 3. März 1926

25. Jahrgang.

### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. März 1926.

Der März bringt die Tage werden merklich länger. Von Jägern kann wohl manchmal nicht nur für die Jahreszeit, sondern für den Monat allein den Ausdruck „Lenzing“ hören; sein ältester Name ist aber März, aus dem römischen „Martius mensis“ gebildet. Der Frühlingsmonat, mit dem das römische Jahr begann, war dem Frühlingsgott Mars, der erst später, als Beschützer der Acker und Fluren, folgerichtig auch zum Kriegsgotte erhoben worden war, geweiht. Neben die uralten, der Freude über das Ende des Winters geltenden Volksbräute, die sich, wenn sie nicht gleichzeitig auch an das Osterfest gebunden sind, in diesem Monate geradezu häufen, ist der Landmann von heute wohl schon so ziemlich hinaus. Seine Aufmerksamkeit ist auf die Bekämpfung des Viehwesens gerichtet. Am 21. März ist Frühlingsanfang, und schon zeigt die Natur, daß sie an der Arbeit ist. Das Wetter wirkt augenblicklich frühlingsebelebend und so können wir uns in diesen Tagen keine bessere Witterung wünschen. Wenn wir den „Hundertjährigen Kalender“ nach dem März des Jahres 1926 fragen, erhalten wir allerdings keine günstige Auskunft. Da ist vom 1. bis 7. das Wetter kalt und windig, vom 8. bis 17. sogar sehr kalt. Am 18. gibt es Wind mit Schnee und Regen, vom 20. bis 23. wieder Kälte und vom 25. bis zu Ende des Monats in der Frühe Eis und am Tage Tauwetter. Das erweckt wenig Hoffnung, denn der März muß warm und trocken sein, wenn er der Vegetation besonders nützlich soll. „Dein, da kommen sie!“ In diesem Jahre kommen sie also am 7., die „Högel“ mit dem lauen Gesicht, und mit ihnen eine der größten Freuden des Baumanns. Der Abschuß auf dem Schneefleisch soll vorerst nur auf dem Abendland geschehen, das Vögeljagen überhaupt noch ganz vermieiden werden. An Vögeljagenden ist kein Mangel; die Auer- und Waldhühner, nicht heran Gesselnhühner und Wildtauben sowie die ersten jetzt schon anzusehenden Junghasen lassen das Beste für die künftigen Züchtenden erlösen. Auch für den Angler ist die Zeit gekommen, seine Geräte für die kommende Fangzeit wieder insstandzusetzen und zu ergänzen, und, strotz mit Erfolg selbst zu fischen — hierfür läme jetzt nur Bachs und Meerforelle mit der künstlichen Fliege in Betracht — vor allem den Raubfischen zuleibe zu gehen, namentlich den in die Forellengewässer eingebrachten Frühlingslachsen: Hecht, Dorsch, Rapfen und Döbel, sowie auch den jetzt ankommenden Heißer mit Gals- und Tellerreien zu empfangen. Am 25. März ist Palmsonntag, der Tag der Konfirmationen, im Schulleben fallen in den Monat die Prüfungen und Entlassungen. Die Osterferien beginnen am 27. März und dauern bis zum 10. April. An größeren Veranstaltungen in diesem Monat wäre wohl bloß das „Oberbayerische Volksfest des Turnvereins „Jahn“ am 6. März zu erwähnen, dessen Besuch infolge seiner Dekoration und Darbietungen nur empfohlen werden kann.

**Adelberg.** Beim Motorabfuhrer erlitt am Freitag nachmittags gegen 1/2 6 Uhr Herr Bächsmacher Böhmer durch Anfahren an einem Baum in der Pulenitzer Straße. Er erlitt partielle Kopfverletzungen und wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht; doch scheinen die Verletzungen glücklicherweise nicht ernstlicher Natur zu sein.

**Bauhen.** In einem Zusammenstoß zwischen dem großen Personenautoomnibus der Kraftwagenlinie Bauhen-Ramenz und einem Privatkraftwagen des Gutbesizers Hellwig aus Radly bei Bauhen kam es am Sonnabend vormittags an der Strehlaer- und Stiebertstraße. Der Omnibus fuhr dem Kraftwagen, einer Limousine, in die Flanke; er wurde herumgeschleudert und sehr schwer beschädigt. Der Omnibus ist ohne großen Schaden davon gekommen. Menschen sind keine verletzt worden.

**Kohlmahle (Säch. Schweiz).** In der Kesselfischen Fabrik hatte ein junger Arbeiter das Unglück, eine Stiehnadel zu verschlucken. Zum Glück spielte sich die Nadel im Halse fest. Der herbeigerufene Arzt konnte sie nach mit einem Instrument erfassen und entfernen.

**Heldenaue.** In der Angelegenheit der unberechtigten Zuschüsse für Notstandsarbeiten (produktive Gewerkschaften), worüber wir bereits seinerzeit berichtet haben, ist durch Beschluß des Untersuchungsrichters beim Landgericht Dresden vom 22. d. M. gegen den ersten Bürgermeister Brügger, den Verwaltungsdirektor Kretsch und den Ver-

waltungsdirektor Singer die Voruntersuchung eröffnet worden. Sämtliche drei Beamten sind auf Grund zwingender gesetzlicher Bestimmungen vorläufig von ihren Ämtern entbunden worden.

**Freital.** Bei strömenden Regen und unter harter Beteiligung des Reichsbanners aus ganz Ostachsen fand am Sonntagmittag hier die Enthüllung eines Friedrich-Ebert-Steiues statt. Von der sächsischen Regierung waren die sozialdemokratischen Minister Hermann Müller, Max Müller und Eisner anwesend. Nach der Rede des sozialdemokratischen Bürgermeisters Kumpel und des Innenministers Max Müller wurde der höchste Stein mit einer Gedanktafel der Öffentlichkeit übergeben.

**Höhenaue l. Erg.** In der Raubmordsache an dem Gutbesitzer Buschbed erklärt die Staatsanwaltschaft Steddrisse auf zwei Männer Heinrich Reichel und Anton Reichel aus Brz. Heinrich Reichel hat vor Weihnachten drei Wochen lang bei dem ermordeten Gutbesitzer Buschbed gearbeitet, wurde dann ziemlich scharfer Annahme zufolge von seinem Bruder Anton abgelöst und Buschbed dann von diesem beschossen. Die tschechoslowakische Gendarmerie hat festgestellt, daß sich beide bis zuletzt in der Tschecho-Slowakei herumgetrieben haben. Die letzten Spuren führen nach Rathenhaus, wo sie bei alten Beuten um Nachtquartier gehalten haben und auch beherbergt worden sind. Einer von beiden weist starke Kratzwunden im Gesicht auf. Der bereite vor längerer Zeit in der Raubmordsache verhaftete Felsenkellerwirt in Rallich soll zwar mit dem beiden Reichel in Verbindung gestanden haben, Teilnahme am Mord war ihm bis jetzt nicht nachzuweisen. Er hat aber so viel andere Sachen auf dem Kirchhof, das er die Nummer Sicher nicht gleich wieder verlassen dürfte.

**Hohenstein-Ernstthal.** Die seit hundert Jahren bestehende Firma Joh. Aug. Böh ist in Konkurs geraten. Die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage macht vor dem Ältesten, oft festgesetztesten Unternehmen nicht halt. Zu Anfang der neunziger Jahre wurde der Name der Firma in Hohensteiner Seidenweberei umgewandelt, die ihre Waren in alle Weltteile verschickte und deren Inhaber Böhge vielfacher Hoflieferant war. Die Firma beschäftigte mehrere hundert Arbeiter beiderlei Geschlechts.

### Du und dein Kind.

Aphorismen von Oscar Klein.

Verlehe dich in seine Anschauung, aber verlange nicht von ihm, daß es sich in die deine verleihe.  
Freue dich mit ihm, aber begehre nicht, daß es mit dir trauern soll.  
Verlange von zehn Jahren nicht tausend Wochen.  
Erlaube nicht abends, was du morgens verboten hast.  
Sorge, daß dein Kind deinen Unwillen nicht fürchtet, als die Strafe.  
Strafe dein Kind nicht lächelnd.  
Vergiß nie, daß deine Kinder einst den Älteren von dir erzählen werden.  
Und wisse, daß dein Kind dir einst die Grabhülle schreiben wird.

### Die Steigerung des Zuckerverbrauchs in Deutschland.



Lebe so wie du bist, dann brauchst du nie zu sagen, wer du lebst. Dazu gehört Mut und Festigkeit und Ausdauer.

### Das Hirngewicht der versch. Völker.



### Sport.

Sonntag, den 28. Februar 1926.  
(Fußball.)

**Lo. Weiher Dirsch III. — „Jahn“, Ottendorf-Okrilla 2:5.**

Lo. „Jahn“ hatte am Sonntag vorm. 10 Uhr das erste Spiel auf dem Platz des Lo. Weiher Dirsch. Lo. Weiher Dirsch hatte Anfang „Jahn“ konnte das Leder bald fassen und war nach 3 Minuten das erste Mal erfolgreich. Nach dem ersten Tor waren die Gegner gleichwertig; beide Seiten strengten sich ohne jeden Erfolg an. Nach 20 Minuten fiel das 2. Tor für „Jahn“. Nach einmal passierte der Ball vor der Halbzeit das Tor und zwar bei „Jahn“. Halbzeit 1:2. Nach der Halbzeit konnte sich „Jahn“ nicht recht zusammenfinden. Das 2. Mal war Weiher Dirsch erfolgreich. Ohne jeden Erfolg ging es nun hin und her. Erst die letzten 10 Minuten sah man „Jahn“ in der Verfassung wie es von Anfang an sein sollte. Die Erfolge blieben nicht aus. Die letzten 5 Minuten war „Jahn“ noch 3 Mal erfolgreich und gewann damit das Spiel und die Punkte.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

1. März 1926.

Auftrieb: 187 Ochsen, 206 Bullen, 275 Kalben und Kühe, 850 Kälber, 688 Schafe, 2120 Schweine.

Geldmarktpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 27—52, Bullen 35—52, Kalben und Kühe 20—49, Kälber 44—69, Schafe 34—58, Schweine 60—81.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 % für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

### Produktenbörse.

1. März 1926.

Weizen 24,1—24,6, Roggen inländischer 14,5—15, Sommergerste 18,2—19,2, Hafer 16—17,5, Reis 19—19,5, Raps 33—34, Erbsen 27,5—28,5, Cichorien 21,5—23,5, Erdnussöl 10—10,25, Kartoffelstroh 16—16,5, Weizenkleie 9,8—10,9, Roggenkleie 9,8—10,8, Weizenmehl 37—38,5, Roggenmehl 23,5—25.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rostler, Mehl, Erbsen, Bohnen, Weiden und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgfr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.